### Vorschlag für Beitrag in Ihren Gemeindemedien

**Bioabfälle in die Biotonne – und nichts Anderes!**

Kartoffelschalen, Kaffeesud, Apfelbutzn: Bioabfälle müssen getrennt von anderen Siedlungsabfällen gesammelt werden. Dafür gibt es in den meisten Gemeinden ein eigenes Sammelsystem. Damit Bioabfälle in den heimischen Kompostier- und Biogasanlagen umweltschonend verwertet werden können, kommt es auf zwei wesentliche Faktoren an:

**Bioabfälle nicht in den Restmüll**

Die Restmüllanalyse 2018/19 des Landes Tirol hat gezeigt, dass knapp ein Viertel der Tiroler Bioabfälle in den Restmüll wandert. Pro Jahr sind das über 30.000 Tonnen, die deswegen nicht in Kompostier- oder Biogasanlagen bestmöglich verwertet werden können. Sie gehen für den Recyclingkreislauf verloren und verursachen zugleich höhere Kosten – für alle.

**Keine Verpackungen in den Bioabfall**

Der zweite wichtige Aspekt ist, dass die Biotonne frei von sogenannten Störstoffen bleiben muss. Leider kommt es immer wieder vor, dass abgelaufene Lebensmittel mitsamt Verpackung im Bioabfall landen. Davon abgesehen, dass Essen grundsätzlich auf dem Teller und nicht im Abfalleimer landen sollte: Störstoffe beeinträchtigen die kosteneffiziente und umweltgerechte Verwertung der Bioabfälle. Außerdem gibt es für Verpackungen eigene Entsorgungssysteme, die wiederum deren Recycling ermöglichen.

**Umwelt-Tipp:** Abfalltrennung tut der Umwelt und dem Geldbeutel gut: Ob Bioabfall, Plastik-, Metall- oder Glasverpackungen, Altpapier oder Karton – sie alle sind **Wertstoffe,** die bei getrennter Sammlung recycelt werden können. Im Vergleich zu diesen Abfallarten sind Abfuhr und Behandlung von Restmüll deutlich teurer. Je genauer getrennt wird, desto weniger bleibt für die Restmülltonne übrig und desto **niedriger** können auch die **Abfallgebühren** gehalten werden.